

die Dr. Beauclair nicht versucht hat, und wenn man die viele Seiten langen Listen seiner jährlichen Bezüge von Sämereien und Pflanzen sieht, glaubt man in einer europäischen Versuchs-Anstalt zu sein. An Nadelhölzern z. B. hat er 200 verschiedene Sorten, an Cacteen ein großes Sortiment u. s. w.

Die Bienenzucht wird hier in aus Deutschland bezogenen Kasten mit Schiebrahmen ebenso rationell als appetitlich betrieben. Einrichtungen zu einer Mais-Brennerei zur Erzeugung reinen Alkohols und zu einer Bierfabrik neuesten Systems mit Eiskühlung sind bereits in Europa bestellt. Die sehr nährstoffhaltigen Abfälle der Maisbrennerei, die Schlampe, wird zur Rindvieh-Fütterung verwandt, und der Mais selbst, der hier ausgezeichnet wächst, aber in Folge der teuren Bahnfrachten mit dem ausländischen Mais auf dem Rio-Markte nicht im Preise konkurrieren kann, kommt so zur lohnenden Verwendung. Die teure Eisenbahnfracht verhindert, wie so manches andere, so leider auch die größere Ausnutzung der auf Dr. Beauclair's Terrain befindlichen, umfangreichen Kalkberge, aus denen für den Lokal-Konsum in großen Brennofen ausgezeichnete Kalk gewonnen wird. In dem Kalkgebirge befinden sich übrigens verschiedene großartige Grotten, mit wundervollen Stalaktiten und anderen Tropfstein-Gebilden, einige auch durch Indianer-Inschriften und fossile Knochen und Schädel für die Alttertumsforscher interessant.

Ein kleiner Teich im Wald enthält an 3000 Fische in 8 ausgewählten Arten des Rio Parahyba. — In den zu der Fazenda gehörigen, noch zahlreichen Wäldern giebt es eine große Zahl mehr oder weniger brauchbarer